

Leseprobe aus dem Mitteilungsblatt „Blickpunkt Galizien“
Ausgabe Mai 2014

Blickpunkt Galizien – das neue, alte „Heilige Band“

Liebe Leserin, lieber Leser,

kennen Sie den neuen Film von Volker Koepp „In Sarmatien“? Just in dem Moment, da wir die erste Ausgabe unserer Mitgliederzeitung in neuem „Outfit“ und mit inhaltlichen Akzentverschiebungen planen, fühlen wir uns in unserem Vorhaben durch dieses Meisterwerk bestätigt. Warum gerade Sarmatien?

Zwischen Ostsee (Oceanus Sarmaticus) und Schwarzem Meer (Pontos Euxeinus) erstreckte sich in der Antike die Landschaft Sarmatien. Mitten im Herzen Sarmatiens entstand später Galizien. Dorthin - in die alte Heimat - richtet sich der Blick der Galiziendeutschen. Von dorthin werden noch immer unsere Gedanken und Sehnsüchte berührt.

Im ehemaligen Sarmatien, weit über Galizien hinaus, treffen heute gerade in diesen Tagen Ost- und Westeuropa in kaum zu überbietender konfliktträchtiger Dramatik aufeinander. In neuem Gewand, mit neu akzentuiertem Titel, aber mit der alten Liebe soll unsere Mitgliederzeitung die Verbundenheit mit den Menschen dort, mit ihrer und unserer Vergangenheit, mit der Gegenwart und Zukunft dieser alten Kulturlandschaft dokumentieren.

Wir bewahren das Erbe der Galiziendeutschen, weil es unsere Wurzeln sind. Aus ihnen schöpfen wir Kraft und Orientierung, wenn es um das Verständnis unserer Herkunft und Geschichte, um die (Neu-)Gestaltung der Beziehungen zu unseren ehemaligen Nachbarn in Polen und der Ukraine geht.

Unsere neu-alte Vereinszeitung "Blickpunkt Galizien - Das heilige Band" ist bestrebt, nicht nur die Stammleserschaft der "alten" Galiziendeutschen zu ihrem Recht kommen zu lassen, sondern auch neue Leserschichten anzusprechen. Wir möchten Sie neugierig machen, sich mit unseren Anliegen auseinander zu setzen. Wir benötigen Sie, um unsere vielfältigen Aufgaben im Hilfskomitee der Galiziendeutschen weiterhin erfolgreich zu erfüllen. Wir bitten Sie herzlich: Lesen Sie unsere Vereinszeitung. Und wenn es Sie anspricht: Werben Sie unter Ihren Verwandten, Freunden und Bekannten, den "Blickpunkt Galizien" zu abonnieren und im Hilfskomitee mitzuarbeiten.

Helfen Sie mit, unsere Vereinszeitung ständig zu verbessern und zu aktualisieren. Sparen sie nicht mit Anregungen, Lob oder Tadel. Es wäre zu schön, wenn wir wechselseitig Grund hätten, uns zum neuen "Blickpunkt Galizien", zum alten "Heiligen Band" zu gratulieren.

*Horst Vocht, Vorsitzender des Hilfskomitees der Galiziendeutschen
Dr. Christofer Zöckler, Redaktion „Blickpunkt Galizien. Das heilige Band“*

Wir, die Mitglieder des Hilfskomitees der Galiziendeutschen e.V., das sind ...

- die letzten noch Lebenden von den in Polen oder gar im Habsburger-Reich geborenen Galiziendeutschen,
- die in der Umsiedlungszeit - überwiegend im Wartheland - Geborenen,
- deren Nachkommen der ersten und nun auch schon zweiten Generation
- sowie an Galizien und am Schicksal der Galiziendeutschen Interessierte.

Ziehen wir alle an einem Strang? Oder bestehen nicht auch im Hilfskomitee und innerhalb der Leserschaft des „Heiligen Bandes“ mehr oder weniger offen zu Tage tretende Diskrepanzen zwischen Alten und Jungen, zwischen Protestanten, Katholiken und religiös Ungebundenen, zwischen „polnischen“ Westgaliziern und „ukrainischen“ Ostgaliziern, zwischen traditioneller und „moderner“ Gesinnung? Vor allem: Zwischen denen, die es selbst erlebt haben und „wissen“, und denen, die es nur vom Hörensagen kennen und denen es oft am rechten Verständnis mangelt.

Was uns zusammenhält, ist das Vermächtnis der Galiziendeutschen, unser „Erbe“, das wir von den Eltern und Großeltern empfangen haben und das zu ehren und weiter zu tragen wir angetreten sind. Unser Problem ist: Vieles droht uns im Lauf der Jahrzehnte zu entgleiten: Erlebtes Schicksal wird zu Erinnerung, Erinnerung wird zu Erzählung und schließlich wird es Geschichte. Geschichte aber kann „tote“ oder lebendige Geschichte sein – das hängt ganz von uns ab: „... erwirb es um es zu besitzen!“